



Betriebsräte und IG Metall fordern eine Standort- und Beschäftigungssicherung. Hier der Roheisenabstich in Salzgitter.

Fotos: Walter Schmid/Novum (2), FM (4)

Rosskur im Stahlkonzern?

BETRIEBSRÄTE UND IG METALL FORDERN JOBSICHERUNG

Der zweitgrößte Stahlkonzern in Deutschland, die Salzgitter AG, plant die »tiefsten Einschnitte seit 15 Jahren«, wie Konzernchef Heinz Jörg Fuhrmann betont. IG Metall und Betriebsräte fordern statt Stellenabbau einen Zukunftsvertrag mit einer Standort- und Beschäftigungssicherung. Allein im Bezirk arbeiten 9 000 der 25 000 Beschäftigten.

Der Stahlbereich habe 2012, so gab Vorstandschef Heinz Jörg Fuhrmann in der hauseigenen Mitarbeiterzeitung bekannt, das »zweitschlechteste Ergebnis seit 60 Jahren« eingefahren. Schuld daran sei die Euro-Krise vor allem in Südeuropa, vieles sei aber auch hausgemacht.

Besonders hart betroffen sei Peine. Dort werden Stahlträger für den Bau hergestellt. Und der Baubranche ginge es schlecht.

Um wieder profitabel zu werden, im Wettbewerb mithalten zu können und damit die Eigenstän-

digkeit zu sichern, stellte Fuhrmann alles auf den Prüfstand: Die Unternehmensberater von Booz & Co. sollten Strukturen und Prozesse untersuchen.

Begleitend dazu hatten Vorstand, Konzernbetriebsrat und IG Metall bereits im November 2012 die Vereinbarung »Salzgitter AG 2015 – Ziele, Wege, Werte« abgeschlossen. Darin sagt das Management bei Entscheidungen über geplante Maßnahmen Beteiligung zu, die Wahrung der Mitbestimmungsrechte sowie einen Zukunftsvertrag zur Umsetzung.

Kaum war die Analyse von Booz & Co. abgeschlossen, redete Fuhrmann in der Presse plötzlich von einer »Rosskur« und sogar über Stellenabbau: »Wenige Hundert werden nicht reichen.« Ohne jedoch – wie zugesagt – den Handlungsbedarf mit den Betriebsräten zu beraten, wurden vom Management Mitte April bereits Abbauzahlen mehr als 1000 Beschäftigten im gesamten Konzern vorgestellt.

»Wir akzeptieren weder die Maßnahmen noch die Abbauzahlen und schon gar nicht die Methode: Friss oder stirb«, kritisierte

Hasan Cakir, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats.

»Der Konzernvorstand muss wieder auf den Weg der Mitbestimmungskultur zurück«, forderte Bezirksleiter Hartmut Meine. Auch IG Metall-Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Urban sagte als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender des Konzerns: »Nicht nur betriebsbedingte Kündigungen, auch unzumutbarer Leistungsdruck und Tariffucht müssen ausgeschlossen werden. Es wird höchste Zeit, die Belegschaft einzubeziehen.« ■



Salzgitter Flachstahl: 4700 Beschäftigte + 100 Leiharbeiter, Standort Salzgitter. Betriebsratsvorsitzender **Hasan Cakir:** »Wir wollen wie vereinbart einen Zukunftsvertrag, sonst gibt es keine Umstrukturierung des Konzerns. Und auch das ist kein Freifahrtschein für den Vorstand.«



Peiner Träger: 1080 Beschäftigte + 180 Leiharbeiter, Standort Peine. Betriebsratsvorsitzender **Udo Meyer:** »Immer wieder werden wir in Frage gestellt. Das trägt zur totalen Verunsicherung der Belegschaft bei. So kann das nicht weitergehen. Wir fordern eine Bestandsgarantie mit einer Zukunftsperspektive.«



Ilseburger Grobblech: 820 Beschäftigte + 47 Leiharbeiter. Standort Ilseburg/Harz. Betriebsratsvorsitzender **Ulrich Förster:** »Egal, welche Änderungen es geben wird, die Mitbestimmung darf nicht ange-tastet, sondern muss ausgebaut werden. Das gilt genauso für die Tarifbindung für alle Töchter.«



SZST (Salzgitter Service und Technik): 1700 Beschäftigte. Betriebsratsvorsitzender **Thomas Lehne:** »Wir sind bereit für einen vernünftigen Umbau des Konzerns. Aber die geplanten Maßnahmen und Personalabbauzahlen sind mit uns nicht vereinbart. Das muss mit den Betriebsräten besprochen werden.«



VPS (Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter): 796 Beschäftigte + 10 Leiharbeiter, Betriebsratsvorsitzender **Burkhard Spieß:** »Allein schon aus Respekt vor der Belegschaft müssen wir frühzeitig und umfassend informiert werden. So von oben herab anordnen, diese Zeiten sind längst vorbei.«

Ein echter Wolf in Wolfsburg

**VOM SCHRAUBER
ZUM BETRIEBSRAT**

Am 6. Mai steigt VW in die Tarifrunde mit ein. Dann erhält die Fläche kräftig Rückenwind, meint Stephan Wolf, der neue stellvertretende Vorsitzende des Gesamt- und Konzernbetriebsrats.

Mit elf Jahren hat er mit seinem Opa an einem alten Audi 100 geschraubt. Mit 17 begann er eine Ausbildung als Kfz-Mechaniker. Mit 20 kam er zu VW. Mit 28 schulte er um auf Personalkaufmann. Und mit 35 wurde er in den Betriebsrat gewählt.

Stephan Wolf, 46, stammt aus einer VW-Familie. Der Vater arbeitete dort. Der Sohn begann seine Ausbildung beim Autohaus Streibel im Heimatdorf Velpke. Dort hatte er bald eine eigene Werkzeugkiste, durfte selbständig reparieren.

1986 wechselte er in die Felgenlackiererei bei VW. Vier Jahre später wurde er in die technische Entwicklung geholt. Und dann bildete er sich weiter zum Personalkaufmann.

Wolf, der sich bald als Vertrauensmann engagierte, ist breit qualifiziert. 2002 wurde er in den Betriebsrat gewählt. Seit 2006 redete er mit im Betriebsausschuss, der Schaltzentrale des Betriebsrats. Und nun folgte er im Dezember 2012 Bernd Wehlauer,



Foto: Jörg Linsmann

Stammt aus einer VW-Familie: Stephan Wolf hat Bodenhaftung und ist tief in der Region verwurzelt

58, der in die Freistellung der Altersteilzeit wechselte, in die Fülle der Ämter: Stellvertreter im Betriebsrat Wolfsburg, im Gesamt- und im Konzernbetriebsrat. Mitglied im Europa- und Weltbetriebsrat.

Wie schafft er das? Unter zwölf Stunden pro Tag geht er nicht heim. Sein Engagement liegt nicht bei 100, sondern bei 180 Prozent. Oft fühlt er sich »wie ein Golf GTI im Dauerbetrieb mit Höchstgeschwindigkeit«.

Er ist tief verwurzelt in der Region. Täglich geht er ins Werk,

pflügt Familie und Freunde. Seit Jugendzeiten ist er Anhänger des VfL Wolfsburg. Die erste Dauerkarte verdiente er sich mit dem Austragen von Zeitungen. Und er ist Fan von Lupo Martini geblieben, den Immigrantenkikern von VW.

Stephan Wolf hat Bodenhaftung. Als Co-Manager fühlt er sich nicht: »Wir haben die Interessen der Kollegen fest im Blick.« Seine Hauptaufgabe sieht er im Ausbau der Mitbestimmung und der Sicherung der Arbeitsplätze. Dazu gehört für Wolf auch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder vor allen Dingen für nachhaltige Produktion.

Am 6. Mai startet die erste Tarifverhandlung für die über 100 000 VW-Beschäftigten. Zeitgleich rollt die erste Warnstreikwelle in der Fläche. ■

Annette Vogelsang

IN KÜRZE

Info-Broschüre für dual Studierende

Seit über zwei Jahren versucht die IG Metall, in der Metallindustrie einen Tarifvertrag für dual Studierende durchzusetzen. Doch der Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall verweigert sich, obwohl zahlreiche Betriebe bereits Tarifverträge abgeschlossen haben. Jetzt hat die IG Metall eine 24-seitige Info-Broschüre für dual Studierende herausgegeben. Bestellbar bei:

► Karin.Boehme@igmetall.de



Protest von 800 bei Faurecia in Stadthagen

800 Menschen protestierten am 11. April erneut gegen die Entlassungspläne des französischen Autositzherstellers Faurecia in Stadthagen (siehe Foto). Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies forderte Faurecia-Chef Yann Delabrière auf, endlich einer Einladung beim Ministerpräsidenten Stephan Weil in Hannover zu folgen.



recia in Stadthagen (siehe Foto). Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies forderte Faurecia-Chef Yann Delabrière auf, endlich einer Einladung beim Ministerpräsidenten Stephan Weil in Hannover zu folgen.

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: **Norbert.Kandel@igmetall.de**

Homepage: **igmetall-niedersachsen-anhalt.de**
Verantwortlich: Hartmut Meine
Redaktion: Norbert Kandel

BLOCKIERT DIE BUNDESREGIERUNG DIE ENERGIEWENDE?

Massive Kritik an der Bundesregierung äußerten die Experten auf der Fachtagung »Energiewende – wie wird sie ein Erfolgsmodell?« der IG Metall auf der Hannover-Messe am 9. April in Hannover.

So beklagte Niedersachsens neuer Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) vor 130 Betriebsräten und Gästen, dass der durch die Bundesregierung ausgelöste



Die Referenten (von links): Patrick Greichen, Olaf Lies, Hartmut Meine, Dietmar Schütz. Es fehlt Christian Sprute vom Betriebsrat VW Emden

Investitionsstau allein in Niedersachsen 5000 Jobs in der

Offshore-Branche gefährde. Die Energiewende sei absolut notwendig, betonten Patrick Greichen, bis 2012 Referatsleiter im Bundesumweltministerium, wie auch Dietmar Schütz, Präsident des Bundesverbandes Erneuerbare Energien. Christian Sprute vom Betriebsrat VW in Emden berichtete, wie eine Fabrik auf CO₂-freie Energien (»Grüne Fabrik«) umgestellt werden kann. ■

5000 Euro Nachzahlung für Leiharbeiter

**GÖKHAN KOC KLAGTE
MIT DER IG METALL**

Als Leiharbeiter wurde Gökhan Koc nach dem Billig-Tarif der Christlichen Gewerkschaft für Zeitarbeit und Personal-Service-Agenturen bezahlt, die inzwischen ihre Tariffähigkeit verloren hat. Mit Hilfe der IG Metall konnte er die Differenz zum Lohn eines Stammbeschäftigten einklagen. In einem außergerichtlichen Vergleich wurden ihm 5000 Euro zugesprochen.



Gökhan Koc hat seit Mai 2012 einen festen Arbeitsvertrag bei Pillar in Osterode: »Leiharbeit zermüht.«

»Ich möchte niemandem wünschen, als Leiharbeiter sein Geld zu verdienen«, erzählt Gökhan Koc, 29. Wenigstens konnte er 2013 einen Teil seiner Lohnminderung einklagen.

Dabei hatte alles gut angefangen. Gökhan Koc schrieb 2001 mit einem guten Realschulabschluss in der Tasche drei Bewerbungen, dann hatte er einen Ausbildungsplatz als Energieelektroniker für Anlagentechnik bei Kodak in Osterode. 2005 wurde er nach dem er-

folgreichen Abschluss seiner Ausbildung für drei Monate übernommen. Hoffnungsvoll schrieb er wieder Bewerbungen, suchte nach weiteren Qualifizierungsmöglichkeiten wie zum Beispiel im Hochspannungsbereich. Koc: »Die Qualifizierung in Süddeutschland hätte ich selbst finanzieren müssen.«

Bei der Arbeitsagentur gab es von Anfang an Jobangebote von Leiharbeitsfirmen. »Ich wollte nicht in diese Spirale«, erinnert sich der Metaller. »Doch bevor ich

in Harz IV geblieben wäre, nahm ich 2006 meinen ersten Leiharbeitsjob an.« Die Firma Tandem zahlte ihm für den Einsatz bei Hofemann Elektronik in Herzberg knapp über acht Euro die Stunde. »Wir haben das finanziell nur geschafft, weil meine Freundin als Industriekauffrau eine feste Stelle bei Pillar hat.«

Dort hat sich Gökhan Koc immer wieder beworben. Er konnte das erste Mal am 22. Januar 2008 als Leiharbeiter in dem florierenden Unternehmen starten. Nach einem halben Jahr ging die Odyssee mit verschiedenen Verleihern weiter. Bis er schließlich am 3. Januar 2011 wieder als Leiharbeiter zu Pillar konnte.

Der Betriebsrat ermutigte ihn dann, sich im August 2011 auf eine interne Stellenausschreibung als Servicetechniker zu bewerben. Zunächst für ein Jahr. Seit Mai 2012 ist Gökhan nun unbefristeter Servicetechniker bei Pillar: »Das war so befreiend, endlich war der Existenzdruck weg.«

Bei der Durchsicht seiner Bewerbungsunterlagen stellte der Betriebsratsvorsitzende Ingo Schlange fest, dass Gökhan Koc noch Ansprüche auf Lohnnachzahlung gelten machen konnte, weil der letzte Verleiher die Ausschlussfristen in seinem Vertrag vergessen hatte.

Mit Hilfe der IG Metall konnte Gökhan Koc dann über den DGB-Rechtsschutz rund 5000 von den 12000 Euro Nachzahlungsansprüchen einklagen. »Die restlichen 7000 Euro waren verloren, weil die anderen Verleiher Ausschlussfristen gesetzt hatten«, erzählt Gökhan. »Das Geld nutze ich jetzt, um meine Rentenansprüche ein bisschen aufzustocken. Durch die fünfeinhalb Jahre Leiharbeit sind die Rentenansprüche bisher sehr gering.« ■

LEIHARBEIT



**Ingo Schlange
Betriebsrats-
vorsitzender
bei Pillar in
Osterode**

Endlich Gesetze, die Leiharbeit eingrenzen

Wir Betriebsräte sind in einer unmöglichen Situation, solange die Gesetze den Arbeitgebern alle Türen für Leiharbeit oder Werkverträge weiter öffnen. Die Auswirkungen der Agenda 2010 zeigen, dass der Beschäftigungsanstieg in Deutschland nur zum Preis der Ausweitung von Billigjobs vollzogen wurde.

Gesellschaftspolitisch ist das eine Katastrophe, weil wir Menschen von der Teilhabe ausschließen und die wirtschaftliche Entwicklung im Inland durch fehlende Kaufkraft schädigen.

Wir Betriebsräte brauchen endlich Gesetze, die diesen Missbrauch der Arbeitskraft stoppen. Solange können wir Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter nur beraten, uns für Übernahmen einsetzen und mit Betriebsvereinbarungen »equal pay« herstellen, aber das Grundübel nicht beheben. ■



LOHNNACHZAHLUNG BEI LEIHARBEIT

Die Ausschlussfristen sind oft eine Hürde!

Wenn Leihbeschäftigte nachträglich Lohnzahlung geltend machen müssen, dann können sie das in der Regel nur drei Monate lang. Diese sogenannten Ausschlussfristen sind in den Arbeitsverträgen mit den Verleihern festgeschrieben.

Das gilt auch für Billig-Tarifverträge wie den der Christlichen Gewerkschaft für Zeitarbeit (CGZP), den viele Entleiher angewendet haben. Aufgrund einer Klage des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) beim Bundesarbeitsgericht (BAG) wurde den Christlichen Gewerkschaften die Tariffähigkeit im Dezember 2010 aberkannt, so dass auch die Tarifverträge seitdem nichtig sind. Doch das BAG entschied nun auch, dass trotzdem die Ausschlussfristen gelten. 2010 hätten danach rund 280 000 Leiharbeiter Anspruch auf eine Lohnnachzahlung gehabt. Doch nur 1500 klagten rechtzeitig. Heute sind alle Ansprüche verloren.

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0

📧 **snh.igmetall.de**
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

IG Metall startet Bildungskampagne

BERUFSSCHULEN IM VISIER

Die IG Metall-Jugend fordert eine radikale Bildungsreform. Unabhängig von der sozialen Herkunft sollen alle eine kosten- und zeitlimitfreie Bildung bekommen können. Die örtliche IG Metall-Jugend will sich an der bundesweiten Kampagne »Revolution Bildung« beteiligen. Schwerpunkt ihrer Arbeit sollen die Berufsschulen sein. »Wir wollen Schüler und Lehrer über uns und unsere Arbeit informieren.«



Klausur des Ortsjugendausschusses in Springe vom 22. bis 23. März: Die Bildungskampagne der IG Metall »Revolution Bildung« soll mit Leben gefüllt werden.

Der Bildungserfolg von Jugendlichen in Deutschland hängt wie in kaum einem anderen europäischen Staat so sehr von der sozialen Herkunft ab, moniert die OECD seit Jahren. Die IG Metall-Jugend spricht von »Bildungsapartheid.« Deshalb startet die IG Metall jetzt die bundesweite Kampagne »Revolution Bildung« und fordert »eine bessere Bildung für alle, kostenfrei und ohne Zeitlimit. In den nächsten Wochen soll mit der Kampagne

im Vorfeld der Bundestagswahl im September 2013 Druck auf die Politiker ausgeübt werden.

»Eine gute Bildung ist die Voraussetzung für gute Arbeit. Sie ermöglicht eine Teilhabe der jungen Generation an der gesellschaftlichen Entwicklung«, meinen auch die Mitglieder des Ortsjugendausschusses (OJA) der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim. Auf einer Klausur im März haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

festgelegt, dass sie das Thema Bildung als Schwerpunkt ihrer Arbeit 2013 sehen. Sie wollen an Aktionen im Rahmen der Kampagne »Revolution Bildung« teilnehmen und eigene initiieren.

Die Mitglieder des OJA treffen sich jeweils am dritten Mittwoch im Monat. Die Sitzungen starten ab 17 Uhr. Die Aktivisten werden sich im Rotationsverfahren in den Büros der IG Metall in Alfeld, Hameln und Hildesheim treffen.

Erste Schritte werden die Gewinnung von weiteren Mitgliedern sein: »Je mehr wir sind, desto mehr können wir bewegen.« Zudem haben die Mitglieder des OJA die Berufsschulen im Visier: »Wir wollen über unsere Arbeit und Ziele informieren.« Dazu wird jetzt erst einmal die Situation an den Berufsschulen analysiert. Auch soll die politische Mitarbeit der Jugendlichen in den Gremien der IG Metall verstärkt werden. ■

Weitere Informationen:

► revolutionbildung.de

→ zum OJA:

Tobias.Scholz@igmetall.de

EINLADUNG

Suchtprävention vom 10. bis 12. Juni!

Sucht ist eine Krankheit, die jeden treffen kann. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) schätzt anhand von repräsentativen Umfragen zum Alkoholkonsum, dass in einem Unternehmen mit 1 000 Mitarbeitern 30 alkoholabhängig sind und weitere 50 trinken riskant viel. Eine Herausforderung für Betriebsräte.

Der IG Metall-Arbeitskreis Betriebliche Suchtprävention lädt vom 10. bis 12. Juni zu einer Tagung mit Experten ein. Die Tagung wird mit einer Plakatausstellung und alkoholfreien Cocktails eröffnet. Die Arbeitswissenschaftlerin Dr. Elisabeth Wienemann von der Universität Hannover wird am 10. Juni um 18 Uhr einen Vortrag halten. In Schulungen und Workshops werden die Teilnehmer in den kommenden zwei Tagen informiert und beraten. Ort: Gewerkschaftshaus in Hildesheim.

Infos und Anmeldung :

► peter.bruening@alice.de



WORKSHOP »DIGITALE FOTOGRAFIE«

Fotografieren ohne Automatik? Ja, das funktioniert.

Blendenvorwahl, Belichtungszeit und ISO-Empfindlichkeit – drei Einstellungen, die jeder mit ein wenig Übung für die Gestaltung der Aufnahme kreativ nutzen kann. Nach einer Einführung, dann die Praxis. Das Motiv sehen, mit Licht in Szene setzen und die Bildaussage mit Accessoires verstärken. Schon ist das Motiv abgelichtet und verschönert das persönliche Umfeld.



Referenten: Salvatore Bologna und Matthias Schrader.

Kostenfrei: Teilnahme und Unterbringung für 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Heimvolkshochschule Springe.

► Anmeldung: Mike.Wasner@igmetall.de

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20, 31785
Hameln, Telefon 05151 - 936
68-0; Alfeld, Telefon 05181- 84
61-0; Hildesheim, Telefon
05121- 76 95- 0

► alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

TERMINE



1. MAI

■ Nicht vergessen – wir treffen uns ab 9 Uhr am Freizeitheim Linden! Demonstration zum Klagesmarkt ab 10 Uhr

8. Mai

■ 16 Uhr, Maschsee-Nordufer
Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung mit Schülerinnen und Schülern aus St. Petersburg, Poznan, Riga und Hannover

18. Mai –

■ Pfingstsonntag
14 Uhr, Klagesmarkt
Christopher Street Day – mit Wagen der Gewerkschaften

6. Juni

■ Seniorenvollversammlung
14 Uhr, IG Metall Hannover, Postkamp 12
Thema: Bundestagswahl

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
● igmetall-hannover.de
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich),
Pia Pachauer

Der amerikanische Traum

3 X AMERIKA IN BILDERN

Am 26. April wurde die neue Fotografieausstellung im Haus der IG Metall mit einer Vernissage eröffnet und musikalisch durch das »Woody Guthrie Project« begleitet.

Es ist die Ausweglosigkeit der Lebensumstände der Menschen, die alle drei Fotogeschichten miteinander verbindet.

Die Fotografen Henning Bode, Christian Burkert und Kristoffer Finn, Absolventen des Studiengangs Fotojournalismus und Dokumentarfotografie der Hochschule Hannover, haben sich in ihren Abschlussarbeiten auf ganz unterschiedliche Weise mit dem amerikanischen Traum beschäftigt.

Drei Monate bereiste Henning Bode das provinzielle Delta des Mississippi, eine der ärmsten Regionen der Vereinigten Staaten und lässt in seinen stimmungsvollen Schwarzweißfotografien den Mythos Mississippi aufleben.

In seinem fotografischen Essay »Last Exit Detroit« zeigt Christian Burkert den tagtäglichen Versuch der Bewohner, der einst stolzen Motor City, sich gegen die lähmenden Auswirkungen von Armut und wirtschaftlichem Niedergang zu widersetzen.

Die Fotoreportage »Welcome to Williston« von Kristoffer Finn zeigt einfühlsam die Lebens- und Arbeitsbedingungen derer, die sich, angelockt vom neuen Ölboom in den USA, in die Prairie



North Dakotas aufmachen und die Hoffnung haben, dort einen Job zu bekommen und damit ein besseres Leben.

Es ist inzwischen gute Sitte, dass im Foyer und in den Sitzungssälen des Hauses der IG Metall in Hannover wechselnde Kunstausstellungen zu bestaunen sind. Ganz nach unserem Motto, das Gewerkschaftshaus auch als Kunstraum nutzen zu wollen. Kul-

tur ist schließlich kein Luxus. Kunst ist wichtig, damit Menschen aus ihren Stuben herauskommen, miteinander reden, etwas gemeinsam unternehmen, sich nicht mehr nur berieseln lassen.

Wir laden Dich ganz herzlich ein, diese Fotografieausstellung im Haus der IG Metall Hannover, Postkamp 12, in den Öffnungszeiten zu besuchen. ■

Eure Meinung ist gefragt

Beschäftigtenbefragung »Arbeit: sicher und fair!«

Die IG Metall fragt bundesweit die Beschäftigten nach ihren Forderungen an die Arbeitgeber und die Politik sowie nach den Erwartungen an ihre Gewerkschaft. Im Februar und März haben in 22 hannoverschen Betrieben 5200 Beschäftigte den IG Metall-Fragebogen beantwortet.

Aktuell läuft die Auswertung, die im Juni vorliegen wird. Wir danken ganz herzlich allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an der Beschäftigtenbefragung beteiligt haben. ■



Pia Pachauer und Dirk Schulze sind gespannt auf die Ergebnisse.

Jetzt startet die »Revolution Bildung«!

BILDUNG KOSTENFREI UND FÜR ALLE

Die IG Metall-Jugend fordert eine radikale Reform des Bildungssystems. Weder die soziale Herkunft noch Kosten dürfen Menschen von Bildung fernhalten. Gesellschafts- und betriebspolitisch soll gehandelt werden. Der Ortsjugendausschuss der IG Metall Nienburg-Stadthagen will sich mit Aktionen an der bundesweiten Kampagne »Revolution Bildung« beteiligen.

Die IG Metall fordert eine grundlegende Bildungsreform und will mit der bundesweiten Jugendkampagne »Revolution Bildung« vor der Bundestagswahl Druck auf die Politik ausüben.

Am 8. und 9. März sind erstmals 400 junge Metallerrinnen und Metalller nach Frankfurt gereist. Beim Kampagnenstart war auch Lisa Tumanov dabei. Sie hat bei ZF gelernt und qualifiziert sich zurzeit weiter. Sie will jetzt im Ortsjugendausschuss (OJA) die Bildungskampagne mitgestalten: »Eine bessere Bildung kostenfrei für alle und ohne Zeitlimit«

»Gute Bildung ist die Voraussetzung für gute Arbeit und damit für eine Perspektive der jungen Generation«, betont Sabrina Wirth



Mitglieder des Ortsjugendausschusses der IG Metall Nienburg-Stadthagen (von links): Aljosha Broocks (Faurecia), Stephan Koppelin (Faurecia), Lisa Tumanov (Schülerin), Lasse Christensen (arbeitsuchend), Alena Tumanov (ZF), Kristina Badhauer (ZF), Markus Sowade (Zboron Maschinenbau) und Christoph Loibl (Faurecia)

von der IG Metall Nienburg-Stadthagen. »Die neoliberale Bildungspolitik hat diese Chancen einem Großteil der Jugend verbaut.«

Besonders besorgniserregend sind aus Sicht der IG Metall Studien zum Thema Chancengleichheit. »Die Kluft zwischen den Schichten ist zwar nicht neu, aber

sie vertieft sich«, ist die Botschaft der letzten Shell-Studie.

Und die OECD moniert seit Jahren, dass der Bildungserfolg von Jugendlichen in Deutschland zu stark von der sozialen Herkunft abhängt, wie kaum in einem anderen Land der europäischen Union.

Das wirkt sich auch auf den Stellenmarkt aus. Der drohende Fachkräftemangel

wird sich durch diese Bildungsschieflage noch verstärken. Deshalb hat die IG Metall ein neues Bildungsmanifest erstellt, das die Kampagne »Revolution Bildung« durch regionale und bundesweite Aktionen mit Leben füllen soll. Sabrina Wirth: »Diese Bildungsmisere hat auch Folgen für unsere Demokratie. Immer mehr Jugendliche fühlen sich von der Gesellschaft ausgeschlossen.«

»Bildung ist kein Kostenfaktor, sondern eine Investition« heißt es in dem Bildungsmanifest. Deshalb wollen die jungen Metallerrinnen und Metalller gesellschafts- und betriebspolitisch mobilisieren, damit der Staat mehr Geld investiert und auch die Wirtschaft finanzielle Verantwortung übernimmt.

Der OJA Nienburg-Stadthagen wird in den nächsten Monaten an der bundesweiten Diskussion über die Handlungsfelder und Ziele teilnehmen und bei Aktionen mitmachen. ■

► revolutionbildung.de

CHANCEN ERHÖHEN!

Kristina Badhauer: In der Bildung liegt die Zukunft. Deshalb müssen die Zugänge verbessert werden. Niemand darf wegen seiner Herkunft oder finanziellen Lage von Bildung und Aufstiegschancen ferngehalten werden.

Markus Sowade: Eine gute Bildung erhöht die Chance, einen Ausbildungsplatz in seinem Wunschberuf zu bekommen und ist auch die Grundlage für eine spätere Weiterbildung zum Beispiel zur Technikerin oder zum Techniker.

Aljosha Broocks: Bildung ist keine Selbstverständlichkeit. Ein Studium ist für junge Menschen, deren Eltern selbst keinen akademischen Hintergrund haben, oft ein unmögliches Unterfangen. Das ist ein gewaltiger Missstand, der eine Revolution im Bildungssystem erfordert. Egal, ob es um Studium, Berufsausbildung oder allgemeine Schulen geht. »Bildung für alle und zwar umsonst«, ist eine dringende Forderung, wenn wir den Bildungslevel in Deutschland halten und ausbauen wollen.



DAS MUSS SICH SCHNELL ÄNDERN

Die neoliberale Bildungspolitik benachteiligt und grenzt große Bevölkerungsschichten von Bildung aus

- **Geringe Bildungsausgaben:** Deutschland liegt mit Bildungsausgaben von 4,9 Prozent des Brutto-Inlands-Produkts auf Platz 30 von 36 der OECD-Staaten.
- **Gefährlicher Fachkräftemangel:** Bis 2020 werden 2,4 Millionen qualifizierte Arbeitskräfte fehlen.
- **Soziale Ungerechtigkeit:** Die Bildungsherkunft ist entscheidend für die Bildungszukunft. Kinder mit Migrationshintergrund und aus sozialschwachen Milieus haben kaum eine Chance.
- **Stagnierendes Bildungsniveau:** 22 Prozent der jungen Menschen erreichen nicht das Bildungsniveau ihrer Eltern. Sozialer Aufstieg ist kaum noch möglich.
- **Wissen ist Produktionsfaktor:** Wissen ist als vierter Produktionsfaktor eine wichtige Ressource, in die bisher zu wenig Geld fließt.

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

► www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

Vertrauensleute startklar für Tarifrunde

BEZIRKSLEITER ZU GAST

Über 60 Vertrauensleute aus den Metall- und Elektro Betrieben Elster, Nexans, KME, Essex, Valmet Automotive und Volkswagen Osnabrück hängten am 5. und 6. April noch eine zusätzliche »Schicht« dran und trafen sich in Bad Essen zur Vorbereitung der Tarifrunde.

**+ PLUS FÜR UNS
PLUS FÜR ALLE**

Nah dran und kompetent
Vertrauensleute in der IG Metall



Hartmut Meine, IG Metall Bezirksleiter für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt referierte am Freitagnachmittag zur aktuellen Forderungshöhe und berichtete von der ersten Tarifverhandlung in Niedersachsen und Osnabrück/Emsland. Auch der gesellschaftspolitische Teil kam in der anschließenden Debatte nicht zu kurz. Tarif- und Betriebspolitik kann die politischen Fehlentscheidungen nicht korrigieren. Umso wichtiger ist, dass wir uns frühzeitig in die Debatte des Bundestagswahlkampfes im Herbst dieses Jahres aktiv mit einmischen und unsere Themen in den Vordergrund stellen. Doch zunächst steht die Tarifrunde im Mittelpunkt des Geschehens. Aufgrund



Hartmut Meine

der sturen Haltung der Arbeitgeber wurden bereits die ersten Planungen für Warnstreiks vorgenommen. Die Friedenspflicht endet Ende April. Die Vertrauensleute zeigten sich kämpferisch: »Wenn die Arbeitgeber sich nicht bewegen – dann machen wir das und tragen unsere Forderung aus den Betrieben auf die Straße! Auf das Tarifgebiet Osnabrück/Emsland ist Verlass!« ■



Metallerinnen und Metaller beim Vortrag unseres Bezirksleiters



Aktionsplanung

TERMIN

Arbeitskreis Senioren

■ 7. Mai, 15.30 Uhr

Thema: Gehirnjogging gegen Demenz, Referentin: Frau Wielage-Bricker
Die Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen« Bröckerweg 55 statt. Interessierte Kolleginnen und Kollegen bitten wir um Anmeldung unter Telefon 0541-338 38-0.



Kreativität bei der Transparentgestaltung

BRÜCKENTAG

Unser Büro bleibt am Freitag, 10. Mai geschlossen.

NEU IM TEAM

Nils Giese verstärkt ab Mai das Team der IG Metall Osnabrück als Jugendsekretär. Vorher hat er bei der IG Metall das Trainee-Programm absolviert. Wir heißen ihn bei uns in Osnabrück herzlich willkommen! ■



Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 338 38-0
E-Mail:
osnabrueck@igmetall.de

Internet:
▶ osnabrueck.igmetall.de
Redaktion:
Peter Spiekermann
(verantwortlich),
Jacqueline Wamhoff

Azubi-Cup 2013

Freitag 31. Mai 2013

Sportpark, Am Wufter Turm 6,
Osnabrück-Sutthausen

Für alle Azubis! Anmeldung bei der JAV oder dem Betriebsrat und schon seid ihr mit dabei.

Meldeschluss ist der 22. Mai.

Weitere Infos und Anmeldeunterlagen sind bei uns unter Telefon 0541-338 38-0 erhältlich. ■



TERMINE

■ 8. Mai, 17 Uhr

Um 18 Uhr wird es anlässlich des 68. Jahrestages zur Befreiung vom Faschismus eine Kranzniederlegung am Ehrenmal des Peiner Herzberges geben. Veranstalter ist der VVN-BdA.

IN KÜRZE

Gedenkveranstaltung

Am 11. April wurde auch in diesem Jahr der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Die Veranstaltung am ehemaligen KZ Drütte wurde von Auszubildenden der SZST, SZFG, ILG und PTG sowie dem Arbeitskreis Stadtgeschichte gestaltet. In einem einwöchigen Seminar »Hingeschaut?« haben die Auszubildenden die Idee eines großen Denkmals entwickelt, das auf dem Hüttenengelände angebracht werden soll. Zudem sprachen Hasan Cakir (BRV SZFG) sowie Michael Kiebusch (Konzernarbeitsdirektor SZAG).



Foto: BRV SZFG

Modell für ein 3,9 m hohes Denkmal. Farbige Dreiecke dienen der Kennzeichnung von KZ-Häftlingen

■ Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341 - 88 44-0
Fax 05341 - 88 44 20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
► igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
I. Biethan, S. Schumann

Eher wird ein Wolf Vegetarier ...

AKTIONSTAG UMFAIRTEILEN AM 13. APRIL

...als dass die Superreichen freiwillig etwas abgeben! So spitzte es Wolfgang Räsche in seiner Eröffnungsrede zum Aktionstag UmFAIRteilen zu. Im Armuts- und Reichtumsbericht wird aber auf die Freiwilligkeit gesetzt, nicht auf konkrete Maßnahmen.

Das Bündnis UmFAIRteilen hatte am 13. April in über 100 Städten zu Aktionen aufgerufen – so auch in Salzgitter. Rund 400 Bürgerinnen und Bürger folgten dem Aufruf von Gewerkschaften, Sozialverbänden, Kirchen und Vereinen und protestierten für eine stärkere Besteuerung von Reichtum, gegen soziale Ungleichheit und Sozialabbau.

In seiner Eröffnungsrede kritisierte Wolfgang Räsche, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Salzgitter-Peine, den geschönten Armutsbericht der Bundesregierung. Durch die aktuelle Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, sei das Gerechtigkeitsgefühl der Bevölkerung massiv gestört: Das reichste 1 Prozent der Deutschen besitzt über ein Drittel des gesamten Vermögens, die reichsten 10 Prozent besitzen zusammen sogar zwei Drittel. Die Hälfte

der Bevölkerung hingegen hat nahezu nichts oder unterm Strich Schulden: ihr gehört zusammen genommen ein einziges Prozent vom Gesamtvermögen.

Auch der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Rudolf Hickel kritisierte eben diese Schieflage. Reiche werden immer reicher und es wird ihnen ermöglicht, ihr Vermögen am Steuersystem vorbei zu schleusen, während die Reallöhne der Bevölkerung immer weiter sinken und ein massiver Sozialabbau stattfindet. Diese Praktik bezeichnete Ref. Hickel als kriminell und verfassungswidrig. Er forderte unter Beifall eine strikte Regulierung der Finanzmärkte, um diese irrationale Vermögensbildung zu stoppen. Zudem müsse die Eurokrise auch von denen bezahlt werden, die sich jahrelang skrupellos durch Finanzspekulationen bereichert hätten. Beim



Schuldenabbau würde immer wieder auf Generationengerechtigkeit hingewiesen. Dies hält Prof. Hickel für absurd, „denn bei derzeitiger Politik hinterlassen wir den kommenden Generationen fehlende Infrastruktur, schlechte Bildungseinrichtungen, mangelnde soziale Sicherheit.“ Eine einmalige Vermögensabgabe von 2% auf große Vermögen könne bereits einen Teil der Staatsschulden beseitigen. Mehr zum Aktionstag unter ► umfairteilen.de ■

Klare Worte und deutliche Botschaften

Volles Haus am Tag gegen Rassismus – 21. März

Der Ortsmigranten-ausschuss »OMA« hatte zum Tag gegen Rassismus ins Gewerkschaftshaus eingeladen, rund 300 Gäste kamen. Die IG Metall hatte anlässlich dieses Tages das Thema »Demokratie fördern – Vielfalt

gestalten. Neue Perspektiven für mehr politische Partizipation« auf die Tagesordnung gesetzt. Dabei geht es der IG Metall vor allem um den Optionszwang, die Mehrstaatigkeit und um das kommunale Wahlrecht. Im Vorfeld der bevor-



stehenden Bundestagswahl will die IG Metall diese drei Themen in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Wer Menschen mit Migrationshintergrund die politische Teilhabe verwehre, bereite denen den Weg, die in Gedanken, Worten und Taten völkischen Ideologien anhängen, unterstrich Ismail Aydemir, OMA-Leitungskollektiv, bei der Eröffnung. Nach Wortbeiträgen unter anderen von Horst Schmitthenner, begeisterte die Braunschweiger Flamenco-Künstlerin Alya Al-Kanani mit einer spektakulären Tanzaufführung. ■



Volles Haus bei der Rede von Horst Schmitthenner zum Tag gegen Rassismus

FROHER 1. MAI



Vor 80 Jahren, einen Tag nach dem 1. Mai 1933, besetzten SA Truppen die Gewerkschaftshäuser. Sie raubten Gewerkschaftskassen und beschlagnahmten das Eigentum der Gewerkschaftsorganisationen. Viele Funktionäre wurden verschleppt. Nach der Zwangsauflösung aller Gewerkschaften wurde am 10. Mai die Deutsche Arbeitsfront (DAF) gegründet – ein der NSDAP angeschlossener Verband. Gleichgeschaltete Arbeitsfront statt freier Gewerkschaften!

Diese traurige Geschichte soll nicht vergessen werden, wenn wir den 1. Mai mit Kundgebungen und fröhlichen Familienfesten begehen.

In Halle (Rednerin Dr. Judith Kerschbaumer, Verdi) und in Sangerhausen (Rednerin Almut Kapper-Leibe, Erste Bevollmächtigte der IG Metall) beginnen die Veranstaltungen jeweils 10 Uhr auf dem Marktplatz. In Dessau ist Manfred Pettiche (Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall) der Festredner. Beginn der Veranstaltung ist um 11 Uhr.

Impressum

IG Metall Halle-Dessau
 ■ Büro Halle
 Böllberger Weg 26
 06110 Halle
 Telefon 0345 135 89-0
 ■ Büro Dessau
 Grenzstraße 5
 06849 Dessau-Roßlau
 Telefon 0340 87 14-0
 E-Mail:
 halle-dessau@igmetall.de
 Internet:
 halle-dessau.igmetall.de
 Redaktion:
 Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Aktive MKM-Vertrauensleute

GEGLÜCKTER
NEUSTART

Christian Klopfer zieht nach fast einem Jahr eine positive Bilanz: Die 17 Vertrauensleute der IG Metall sind in allen Bereichen bei MKM Hettstedt präsent. Steigende Mitgliederzahlen stärken die Gewerkschaft.

Vertrauensleute sind die gewählten Interessenvertreter der IG Metall im Betrieb. Christian Klopfer, der im vorigen Sommer für vier Jahre gewählte Vorsitzende der Vertrauensleute von MKM Hettstedt, nimmt diesen Auftrag sehr ernst. »Wir sind ein Betrieb mit über 1000 Beschäftigten«, erläutert er. »Das Anliegen unserer 17 Vertrauensleute ist es, in allen Bereichen präsent zu sein.«

Viele neue Gesichter hat der Vertrauenskörper mit der Neuwahl vor fast einem Jahr bekommen. Mit frischem Schwung wurden die Schwerpunktaufgaben festgelegt. Dabei stand an erster Stelle: Präsenz zeigen. »Es ist für

die Kollegen wichtig zu sehen, dass es für ihre Probleme im Betrieb einen Ansprechpartner gibt.«

Der 39-jährige Anlagenführer im Dreischicht-System sprüht vor Energie, wenn er über sein gewerkschaftliches Engagement spricht. »MKM ist für mich nicht nur eine Arbeitsstelle, sondern ein Traditionsbetrieb, in dem schon meine beiden Großväter und mein Vater gearbeitet haben«, sagt er. »Ich interessiere mich für den Betrieb und für Politik und möchte beide nach vorn bringen.« Stolz



Christian Klopfer

ist der Vater einer fünfjährigen Tochter darauf, dass sich in den vergangenen Monaten der Organisationsgrad der IG Metall bei MKM erhöht hat. Einen Anteil daran haben nicht zuletzt auch die vielen Gespräche mit Leiharbeitern. »Die Beschäftigtenbefragung der IG Metall zur Bundestagswahl ist für uns ein guter Anlass, mit den Kollegen über politische Themen ins Gespräch zu kommen. Häufig konnten wir ihr Verständnis dafür schärfen, dass die IG Metall unsere Interessenvertretung ist«, freut sich der engagierte Metaller. ■

Auf dem rechten Auge blind: Akut oder chronisch?

Spannende Podiumsdiskussion von IG Metall und »Bündnis gegen Rechts« Halle

»Die Demokratie braucht Bürger, die für ihre Meinung eintreten« – diese Haltung vermittelte Jenas Jugendpfarrer Lothar König (Foto Mitte) zur Podiumsdiskussion der IG Metall »Auf dem rechten Auge blind...?« im März an der Universität Halle. Mit ihm diskutierten

vor etwa 50 Zuhörern über die Ermittlungsspannen bei der Aufklärung der NSU-Mordserie unter anderem Bodo Ramelow, (Die Linke) und Rechtsanwältin Gabriele Heinecke. Am Schluss stand die Frage im Raum: Wer schützt eigentlich unsere Verfassung? ■



Podiumsdiskussion

Jugendaktion: Rettet die Wa(h)le(n)

DGB-Jugend formuliert ihre Forderungen zur Bundestagswahl.



Foto: Donat

Etwa 40 Prozent der Auszubildenden werden nicht von ihren Ausbildungsbetrieben übernommen. Nur 37 Prozent der Beschäftigten unter 36 Jahren arbeiten unbefristet und nicht in Zeitarbeit. Dies und vieles mehr muss sich ändern, fordert die Gewerkschaftsjugend. Mit ihrer originellen Aktion »Rettet die Wa(h)le(n)« zur Leipziger Buchmesse im März machte sie auf die Misere aufmerksam. Mit dabei die Metalljugend, die mit SPD-Direktkandidatin Daniela Kolbe ins Gespräch kam. ■

Spannende Zeiten im Wahljahr

DELEGIERTE INFORMIERT

Bei der Delegiertenversammlung am 25. März trug Detlev Kiel den Geschäftsbericht vor. Norbert Kuck informierte über die Tarifsituation. Karin Reinhardt stellte die Reformforderungen der IG Metall für das Schwerbehindertenrecht vor.

Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle, sprach in der Delegiertenversammlung von »spannenden Zeiten« im Hinblick auf die Rettungsversuche im Fall Zypern. Dabei hob er hervor, dass in Zypern erstmals die Konten der Reichen angezapft werden, um die Finanzkrise zu bewältigen. »Auf einmal geht es, dass man die Reichen zur Kasse bittet«, betonte Detlev Kiel und mahnte ähnliche Entscheidungen für Griechenland und Spanien an.

In Bezug auf das Wahljahr forderte Detlev Kiel eine Wertediskussion, bei der die sozialen Aspekte, Mindestlohn ebenso wie die Renten- und die Gesundheitsdebatte, im Mittelpunkt der IG Metall-Forderungen stehen werden.

Hinsichtlich der aktuellen Tarifsituation nannte Detlev Kiel betriebliche Beispiele wie FAM, Novelis und MTU, bei denen Tariflohn gezahlt wird und gleichzeitig gute betriebswirtschaftliche Ergebnisse erzielt werden.

Warnstreiks werden erst Anfang Mai auf der Tagesordnung stehen, so Norbert Kuck, Tarifsekretär bei der Bezirksleitung. Er erläuterte die Argumente der IG Metall für die Forderung von 5,5 Prozent. Diesmal geht es neben dem Ausgleich der Inflationsrate und Produktivitätssteigerung auch um eine Umverteilungskom-

ponente, so Kuck: »Der Reichtum gehört umverteilt!«

Karin Reinhardt, Vorsitzende der Schwerbehindertenvertretung im Bosch Communication Cen-



Karin Reinhardt, Vorsitzende der Schwerbehindertenvertretung im Bosch Communication Center

ter, informierte über die Forderungen der IG Metall bei der Reformierung des Schwerbehindertenrechts.

So soll unter anderem die Mindestbeschäftigtenquote von

Schwerbehinderten von 5 auf 6 Prozent erhöht werden. Bei Unterschreitung dieser Quote sollen die Ausgleichsabgaben angehoben werden. Außerdem strebt die IG Metall erweiterte Freistellungsregelungen für die Schwerbehindertenvertretungen und verbesserte Modalitäten für alle gewählten stellvertretenden Mitglieder an. Die IG Metall fordert, die »Drei-Wochen-Regel« bei Beantragung der Schwerbehinderung wieder aus dem Gesetz zu streichen.

Im Anschluss meldete sich der Ortsjugendausschuss zu Wort. Die OJA-Resolution zur Gewährung von Rechtsschutz für Studenten wurde von den Delegierten einstimmig bestätigt. ■

Neuer Tarifvertrag

Heranführung an das Westniveau bei GA Energieanlagen Nord

Seit 1. April gilt für die Mitarbeiter der Firma GA Energieanlagen Nord, die als Dienstleister für Stadtwerke, andere Energieanbieter und für Kommunen am Markt agiert, ein neuer Tarifvertrag.

Kernpunkt ist die Erhöhung der Entgelte um 2,7 Prozent, zusätzlich einer Angleichungskomponente in Höhe von 1,25 Prozent für die Beschäftigten in den neuen Bundesländern. Damit, so Axel Weber, Mitglied der Verhandlungskommission, wurde das wichtigste Ziel,

die schrittweise Zusammenführung der tariflichen Bedingungen im Unternehmen, erreicht. Außerdem wurden die Ausbildungsvergütungen kräftig angepasst.

Zusätzlich wurde eine Erhöhung des bestehenden Urlaubsanspruchs um jeweils einen Tag auf maximal 29 Tage, je nach Betriebszugehörigkeit, ausgehandelt. Auch die Arbeitszeit konnte bei vollem Entgeltausgleich in zwei Schritten auf 38 Stunden pro Woche gesenkt werden. ■



Unser Bild zeigt eine GA Energieanlagen Nord-Baustelle.

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Mai

- **98 Jahre** Gerhard Wölfer
- **95 Jahre** Heinz Rinke
- **93 Jahre** Ilse Gruß
- **92 Jahre** Kurt Zboralski
- **91 Jahre** Walter Koch, Richard Pelzer
- **90 Jahre** Zita Basista
- **89 Jahre** Elfriede Bruch, Editha Schmadke, Hilma Berger, Vera Golz
- **88 Jahre** Waldemar Eichler, Werner Goesche, Rudolf Stefanek, Hans Joachim Mennicke, Gerhard Quandt, Paul Neutsch
- **87 Jahre** Elfriede Löber
- **86 Jahre** Hans-Georg Plumbohm, Edgar Strauß, Helmut Riedel
- **85 Jahre** Horst Blume
- **80 Jahre** Günter Fuhrmann, Hans Kelb, Olga Engelmann, Erich Krüger, Wolfgang Jacobs, Richard Himmelreich, Herbert Heilmann, Kurt Kretzschmar, Siegfried Hildebrandt, Erwin Pootz, Ingrid Baumann, Armin Teichmann, Gerda Ormanschick, Ingeborg Kramer
- **75 Jahre** Lieselotte Gebauer, Helga Gorges, Hannelore Müller, Hans Duchstein, Gerhard Lampen, Hans Jungmichel, Brigitte Götz, Erwin Hennlich, Kurt Gühne, Annelore Herbst, Renate Ruhland, Wilhelm Bondiek, Anni Becker, Helmut Stöwer, Klaus Zosel, Werner Ziem, Herbert Friedt, Rolf Wecke, Gerhard Römmel, Inge Lore Könnicke, Manfred Scheibel, Manfred Kreuzhof, Peter Zuck, Henrik Böttge, Ernst Wohlfahrt, Rudolf Müller, Manfred Schulze
- **70 Jahre** Rainhard Tscheuschner, Hendrik Schmidt, Ingolf Gebhardt, Hans-Joachim Warnecke, Ingrid Voigt, Werner Vonderschmidt, Gitta Gruzla, Hans Otto Lindemann, Wolfgang Wunderlich, Gerda Scheffel, Doris Urbach, Hans-Jürgen Eilert, Karl-Heinz Hecht, Roderich Benecke, Wolfgang Welzel, Karl-Heinz Kerzel, Sieglinde Just, Maria Schöneich, Waltraud Rudolf, Hans-Jörg Hohenstein, Walter Tietz, Christian Waniek, Jörg Werner Luthe

Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0
Fax 0391 532 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
● magdeburg.igmetall.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)

1. MAI 2013

DGB

1. MAI
UNSER
TAG

GUTE ARBEIT. SICHERE RENTE.
SOZIALES EUROPA.

1. MAI 2013

Veranstaltungsübersicht

■ Halberstadt

Holzmarkt, von 10 – 13 Uhr, Redner: Grußwort: Andreas Henke, OB / Reiner Straubing, DGB, Kulturprogramm: Duo Silent Dong.

■ Wernigerode

Marktplatz, von 10 – 13 Uhr, Redner: Grußwort: Peter Gaffert, OB / Peter Schulze, IG BAU, Kulturprogramm: Michael Kauczor »One-Man-Band« Micky, Spielmannszug.

■ Ilsenburg

Marktplatz: ab 9.30 Demonstrationzug zur Harzlandhalle; Harzlandhalle: ab 10 – 13 Uhr Familienfest.

■ Oschersleben

Wiesenpark, von 10 – 12 Uhr, Kulturprogramm: Blaskapelle, Line Dance, Infostände.

■ Quedlinburg

auf dem AWO – Gelände, von 10 – 13 Uhr, Redner: Andreas Steppuhn, MdL Sachsen-Anhalt, Kulturprogramm.

■ Wertgutscheine:

Einlösbar bei allen hier angegebenen Veranstaltungen. In Halberstadt im Café am Holzmarkt.

WISAG Produktionsservice

TARIFRUNDE BEI WISAG

Am 22. März fand eine Betriebsversammlung mit einem öffentlichen Teil für die Beschäftigten bei WISAG Produktionsservice in Wernigerode statt. Die IG Metall fordert mehr Entgelt für die bundesweit ca. 3 500 Beschäftigten in diesem Unternehmen.

In der Woche vom 18. bis 22. März fanden an allen Standorten des Unternehmens WISAG außerordentliche und öffentliche Betriebsversammlungen statt.

Bei der öffentlichen Betriebsversammlung in Wernigerode stellte Tatjana Stoll, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Halberstadt, in ihrem Redebeitrag die Forderung der IG Metall ausführlich dar. Stoll betonte, dass das vorliegende Angebot der Arbeitgeber, insbesondere vor dem Hintergrund der sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens, für niemanden nachvollziehbar ist. »Eine Entgelterhöhung, die unterhalb der Inflationsrate (2012: 2 Prozent) liegt, bedeutet einen Reallohnverlust für die Kollegen und Kolleginnen und ist mit der IG Metall nicht



öffentliche Betriebsversammlung bei WISAG Produktionsservice in Wernigerode

machbar«, sagte sie. Zahlreiche Delegationen aus umliegenden Betrieben – beispielsweise KSM, VEM motors oder Radsatzfabrik Ilsenburg – sprachen den Kollegen bei WISAG ihre Solidarität im Kampf um einen fairen Tarifabschluss und eine gerechtere Teilhabe an den wirtschaftlichen Ergebnissen ihres Unternehmens aus. Die Tarifverhandlungen werden unter anderem für die WI-

SAG-Standorte in Wernigerode, Salzgitter, Hamburg, Wolfsburg, Leipzig, Bremen und Gotha geführt. Die bundesweiten betrieblichen Aktionen führten zu einem Tarifkompromiss: 150 Euro Einmalzahlung, insgesamt 3 Prozent mehr Entgelt bei einer Laufzeit bis 31. März 2014 sowie Abschluss der Tarifverträge Beschäftigungssicherung und Ausbildung und Qualifizierung. ■

Verabschiedung von Elke Seyfert

Personalveränderung in der IG Metall Halberstadt

Am 28. März verabschiedeten IG Metall und Mitglieder des Ortsvorstandes Kollegin Elke Seyfert in die Altersteilzeit. Elke arbeitete seit Oktober 1990 als Verwaltungsangestellte bei der IG Metall

Halberstadt und kümmerte sich neben Sekretariatsaufgaben um die Ortskasse und die Betreuung der Mitglieder. Um eine nachhaltige Einarbeitung und Übergabe zu ermöglichen, wurde Anfang

März Kollegin Ulrike Wisweh als Nachfolgerin eingestellt. Tatjana Stoll, Erste Bevollmächtigte, bedankte sich bei Elke für die gute langjährige Zusammenarbeit und wünschte ihr eine spannende und erfüllende arbeitsfreie Zeit. ■



v.l.n.r.: André Voß, Tatjana Stoll, Janek Tomaschefski, Elke Seyfert, Birgit Behr, Ulrike Wisweh

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon 03941 44 20 77
Fax 03941 250 19
E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:
igmetall-halberstadt.de
Redaktion:
Tatjana Stoll (verantwortlich),
Janek Tomaschefski